

SOMMERZWISCHENFRUCHTMISCHUNGEN

Klee-gras-mischungen liefern im Sommerzwischenfruchtanbau nach der Hauptfruchternte noch einen wertvollen Futteraufwuchs und verbessern gleichzeitig die Humusversorgung in der Fruchtfolge. Als Graspartner hat sich Einjähriges Weidelgras bewährt. Es liefert im Sommerzwischenfruchtanbau die höchsten Erträge. Bei den speziell für den Sommerzwischenfruchtanbau geprüften Sorten kann je nach Verwendungszweck der Mischung zwischen den früh schossenden strukturliefernden und den spät schossenden energiereicheren Typen unterschieden werden. Von den Kleearten eignen sich besonders Alexandrinerklee und Perserklee als Mischungspartner, um den Energie- und Proteingehalt im Aufwuchs zu verbessern.

Die aufgeführten Klee-gras-mischungen können im Zwischenfruchtanbau auch als ökologische Vorrangfläche (mit dem Faktor 0,3) angerechnet werden, wenn bei der Sortenwahl das TKG der Mischungspartner berücksichtigt wird. Perserklee sollte dabei möglichst nur mit kleinsamigen diploiden Sorten des Einjährigen Weidelgrases gemischt werden. Mischungen mit Alexandrinerklee sollten jedoch di- und tetraploide Sorten des Einjährigen Weidelgrases enthalten. Wegen der großen Unterschiede im TKG der Arten ist es sinnvoll, sich vom Mischungshersteller bestätigen zu lassen, dass die Mischung greeningfähig ist. Bei Anrechnung als ökologische Vorrangfläche darf der Aufwuchs vor Winter nicht genutzt werden und muss als Gründüngung stehen bleiben; lediglich eine Vorwinternutzung mit Ziegen oder Schafen durch Beweidung ist zulässig.

A10 Strukturbetonte Klee-gras-mischung für den Sommerzwischenfruchtanbau, nicht winterhart.
Die Verwendung von ausschließlich früh schossenden Sorten des Einjährigen Weidelgrases gewährleistet eine frühe rasche Ertragsbildung. Die Mischung ist vor allem für die Silagebereitung geeignet.

A10 spät Energiereiche Klee-gras-mischung für den Sommerzwischenfruchtanbau, nicht winterhart.
Die Verwendung der mittel- bis spätschossenden Sorten des Einjährigen Weidelgrases gewährleistet eine höhere Energiekonzentration und eine höhere Nutzungselastizität des Aufwuchses im Vergleich zur Mischung A10. Die Mischung ist daher vor allem geeignet für die Beweidung und Herstellung energiereicher Silagen.

Empfehlungszeitraum 01.10.2021 – 30.09.2022

Arbeitsgemeinschaft
der norddeutschen
Landwirtschaftskammern



QUALITÄTSSTANDARD MISCHUNGEN FÜR DEN ACKERFUTTERBAU 2021/22

Arbeitsgemeinschaft
der norddeutschen
Landwirtschaftskammern



Postfach 1307 - 23602 Bad Schwartau
Sereetzer Feld 8 - 23611 Sereetz
Telefon: 0451/ 398 76-0 - Fax: 0451/ 39 24 63
Internet: www.rudloff-feldsaaten.de - E-Mail: info@rudloff.de

EIGNUNG DER MISCHUNGEN

ACKERGRASMISCHUNGEN

Ackergrasmischungen können grundsätzlich auf allen ackerfähigen Standorten angebaut werden. Eine gute Wasserversorgung ist für alle Mischungen von Vorteil, jedoch sind Moorböden und Böden, die zur Ver- nässung neigen, weniger geeignet. Bei der Sortenempfehlung der Wei- delgräser sind sowohl diploide als auch tetraploide Sorten berücksich- tigt. Tetraploide Sorten zeichnen sich durch kräftige Einzelpflanzen mit geringerer Triebdichte, höheren Zuckergehalten und geringeren Trocken- substanzgehalten aus als diploide Sorten. Die Energiekonzentration des Aufwuchses ist bei tetraploiden Sorten im Durchschnitt des Sortimentes etwas höher als bei diploiden. Wichtig ist das Sortenmerkmal der Ploidie für die Bemessung der Aussaatstärke, denn tetraploide Sorten haben ein höheres Tausendkorngewicht.

A2 Grasmischung für die Frühjahrsaussaat, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 3 bis 4 Schnitten, nicht winterfest. In der A2 ergänzen sich Einjähriges und Welsches Weidelgras sehr gut, da das Welsche Weidelgras bei Frühjahrsaussaat ein blatt- und energiereiches Untergras bleibt, während das Einjährige Weidelgras durch die Schoss- und Ährenbildung die für Wiederkäuer wichtige Struktur liefert. Die Erträge sind stark von den Niederschlägen abhängig. Wegen der Frühjahrsaussaat kann die A2 Winterfeuchtigkeit nicht so gut nutzen wie die A1. In der A2-Mischung sind beim Einjährigen Weidelgras nur die im Hauptfruchtanbau bewährten mehrschnittigen Sorten empfohlen.

A1 Grasmischung für die Herbstaussaat mit überjähriger Nutzung, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 4 bis 6 Schnitten. Welsches Weidelgras ist die ertragsstärkste Grasarart. Dementsprechend hoch sind die Ansprüche an die Nährstoffversorgung. Die A1 wird in der Regel bis Mitte September ausgesät und im folgenden Jahr genutzt. Ein weiteres Hauptnutzungsjahr bedingt Ertragsrückgänge von 25% und mehr. Die A1 muss aus mindestens drei Sorten bestehen, um eine optimale Ertrags- stabilität zu gewährleisten. Der Anteil tetraploider Sorten ist nicht begrenzt.

A1WZ Grasmischung für die Aussaat im Spätsommer zur Nutzung als Winterzwischenfrucht. Der Einsatz des Welschen Weidelgrases ermöglicht bei ausreichender Dün- gung und Wasserversorgung besonders hohe Zwischenfruchterträge für die Futtermutzung oder Biogasgewinnung. Um die Vorteile eines Ertragsschnit- tes vor der Aussaat einer Sommerung (z.B. Mais) im Folgejahr optimal auszu- nutzen, werden in der A1 WZ nur Sorten mit einem überdurchschnittlichen Ertragsniveau (relativ mindestens 100 im Landessortenversuch) im ersten Schnitt eingemischt. Die Mischung besteht aus mindestens zwei Sorten.

A3 Grasmischung für den 2- bis 3- jährigen Anbau, vornehm- lich zur Schnittnutzung mit 4 bis 5 Schnitten. Der Vorteil dieser Mischung besteht darin, dass die alljährliche Aussaat einmal übersprungen wird. Durch den Anteil des Deutschen Weidelgrases in der A3 ist die Narbe dichter und trittfester. Die Nutzung als Weide ist mit der A3 daher eher gegeben als bei Verwendung der A1 und A2. Die Verwen- dung der aufgeführten ertragsstarken Sorten des Deutschen Weidelgrases verbessert sowohl die Massenwüchsigkeit als auch die Nutzungselastizität der Mischung.

A5 Grasmischungen für den 2- bis mehrjährigen Anbau, **A5 spät** vornehmlich zur Schnittnutzung empfohlen, auch für Wechselgrünland geeignet.

Die Standardmischungen A5 und A5 spät sind Grasmischungen, die nur aus Deutschem Weidelgras bestehen und für die nur die ertragsstärksten Sorten (mit einem Spitzenertragsindex aus den Landessortenversuchen der norddeutschen Landwirtschaftskammern) empfohlen werden. Der Anteil tetraploider Sorten ist nicht begrenzt.

KLEEGRAS- UND LUZERNEMISCHUNGEN

Im Rahmen des Greenings besteht die Möglichkeit, auf ökologischen Vorrangflächen (ÖVF) neben Leguminosen in Reinsaat auch Legumino- sen mit Nichtleguminosen anzubauen (z. B. Klee- oder Luzerne-Gras- Mischungen). Es gilt ein Gewichtungsfaktor von 1,0. Der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln auf ÖVF ist allerdings nicht erlaubt. Mineralische Düngemittel sind dagegen zulässig.

Nach der aktuellen Direktzahlungen-Durchführungsverordnung müssen die Leguminosenanteile im Pflanzenbestand optisch „vorherrschend“ sein, also dem subjektiven Eindruck nach über 50 Prozent Deckungsgrad liegen.

Bei Kleegrasmischungen ist zu beachten, dass Klee, insbesondere Rot- klee, hohe Ansprüche an den pH-Wert und die P-Versorgung des Bodens stellt (mindestens pH 5,5). Ansonsten sind die Ansprüche der Kleearten gering. Sie gedeihen auf allen Standorten außer auf Moor- und leichten Sandstandorten. Luzerne und Luzernegrass eignen sich sehr gut für som- mertrockene Lagen und bevorzugen tiefgründige, kalkreiche Standorte. Sie reagieren jedoch empfindlich auf Staunässe und niedrigen pH-Wert (möglichst pH 6,0 oder höher).

Luzerne wie auch Rotklee und die übrigen Kleearten sind durch Anfällig- keit gegenüber Kleekrebs sowie anderen Krankheiten und Schädlingen (Luzerne: Luzernewelke, Rotklee: Stängelbrenner) mit sich selbst und den meisten anderen Leguminosen unverträglich. Daher sollten zur Ver- meidung größerer Ertragsausfälle Anbaupausen von 4 bis 5 Jahren beim Anbau im Gemenge und 5-6 Jahre beim Anbau in Reinsaat eingehalten werden. Je enger die Fruchtfolge, desto wichtiger sind resistente Sorten, insbesondere gegen Kleekrebs.

Luzernereinsaat und Luzernemischungen werden gern für die Heu- gewinnung angebaut. Luzerneheu zeichnet sich durch einen hohen Proteingehalt und guten Strukturwert aus. Die notwendigen Feldtrock- nungszeiten sind aber nur auf wenigen Standorten mit ausgeprägter Sommertrockenheit und nur bei einzelnen Schnitten für eine sichere Heuwerbung gegeben. Daher wird Luzerne unter norddeutschen Wite- rungsbedingungen überwiegend siliert. Luzerne ist aufgrund ihres sehr geringen Z/PK-Quotienten schwer vergärbbar. Erhöhte siliertechnische Anforderungen sind für gute Gärqualitäten erforderlich. Dazu gehören das Mähen mit Aufbereiter, das Anwelken auf 30-40 % TM-Gehalt und der Einsatz gezielt ausgewählter Siliermittel.

Bei der Beerntung darf Luzerne nicht zu tief gemäht werden, denn die Reservkohlenhydrate werden in der Stängelbasis gespeichert.

Die Bestände sollten nach dem Schnitt nicht zu häufig befahren werden, sonst ist der Wiederaustrieb beeinträchtigt.

A6 Kleegrasmischung für die Frühjahrsaussaat, vornehm- lich zur Schnittnutzung mit 3 Schnitten, nicht winterfest. Wegen des hohen Kleeanteils ist eine N-Düngung nicht unbedingt erforderlich. In der A6-Mischung werden beim Einjährigen Wei- delgras wie in der A2 nur die im Hauptfruchtanbau bewährten mehrschnittigen Sorten empfohlen.

A3 plus S Rotkleeegrasmischungen für den 2- bis 3- jährigen Anbau, **A5 spät plus S** vornehmlich zur Schnittnutzung mit 4-5 Schnitten. Bei mehr als 4 Schnitten pro Jahr nimmt der Rotkleeanteil ab dem zweiten Nutzungsjahr deutlich ab.

A3 plus W Rotklee- Weißkleeegrasmischungen für den 2- bis 3- **A5 spät plus W** jährigen Anbau auf allen Standorten, für vorwiegende Weidenutzung geeignet. In dem Maße, wie der Rotklee zurückgeht, gewinnt der Weißklee im zweiten Jahr an Bestandesanteilen.

A7 Artenreiche Kleegrasmischung für mehrjährige Schnitt- und Weidenutzung, hohe Nutzungselastizität. Mischung mit hoher Nutzungselastizität, aber geringerem Ertrags- niveau als die vorgenannten Mischungen. Dafür ist die Ausdauer der Bestandspartner größer, da es sich vorwiegend um bevorzug- te Arten des Dauergrünlandes handelt. Durch die Verwendung der aufgeführten ertragsstarken Sorten des Deutschen Weidelgrases wird die Massenwüchsigkeit der Mischung verbessert.

A8 Luzernereinsaatmischung für den zwei- bis mehrjährigen Anbau zur Schnittnutzung mit 3-4 Schnitten. Die Mischung muss aus mindestens zwei Sorten bestehen, um eine maximale Ertragsstabilität zu gewährleisten. Bei Ernte im Knospenstadium zeichnet sich das Futter durch einen sehr hohen Rohproteingehalt und guten Strukturwert aus. Diese Luzerne- reinsaatmischung eignet sich zur Aussaat als ökologische Vor- rangfläche (mit dem Faktor 1,0 anrechenbar). Bei erstmaligem Luzerneanbau ist eine Impfung mit geeigneten Knöllchenbakte- rien sinnvoll. Zur Etablierung der Mischung ist auf ausreichenden pH-Wert (möglichst > 6) zu achten. Wegen der hohen Stickstoff- fixierleistung der Mischung besteht kein zusätzlicher N-Dünger- bedarf. Die Saat der Luzerne ist vorzugsweise ab April bis spätes- tens Mitte August möglich. Flache Drillsaat in ein gut abgesetztes Saatbett fördert den Aufgang. Wichtig ist, dass sich Luzerne im Ansaatjahr gut etabliert und dadurch eine ausreichende Winter- festigkeit erlangt.

A9 Luzernegrasmischung für den 2- bis mehrjährigen Anbau, vornehmlich zur Schnittnutzung mit 3-4 Schnitten. Die Mischung liefert sowohl Struktur als auch viel Rohprotein, wenn die Luzerne noch nicht blüht. Durch die Graskomponente ist diese Mischung besser zur Silagegewinnung geeignet als die Luzernereinsaat. Die verwendeten Graskomponenten sichern eine dichte Narbe, ohne die Luzerne zu verdrängen. In Trockenperioden ist auch eine kurzfristige Beweidung der Mischung in Portions- beweidung (nicht über mehrere Tage als Kurzrasenweide!) möglich. Die Anforderungen an den Standort und den Saattermin gleichen denen der Luzernereinsaatmischung A8.

QUALITÄTSSTANDARDMISCHUNGEN FÜR DEN FELDFUTTERBAU (HAUPT- UND ZWISCHENFRUCHT)

	Ackergras						Kleegras						Luzernmischungen		Sommerzwischenfrucht- mischung	
	einjährig	überjährig		über- bis mehrjährig			einjährig	über- bis mehrjährig					zwei- bis mehrjährig			
Standardmischung	A2	A1*	A1 WZ*	A3	A5**	A5 spät**	A6	A3 plus W	A3 plus S	A5 spät plus W	A5 spät plus S	A7	A8	A9	A10	A10 spät
Nutzungsdauer	1 Vegetations- periode	1 Haupt- nutzungs-jahr	Winter- zwischen- frucht	2 Haupt- nutzungs-jahre	2 Haupt- nutzungs-jahre und mehr	2 Haupt- nutzungs-jahre und mehr	1 Vegetations- periode	1-2 Haupt- nutzungs-jahre und mehr	1-2 Haupt- nutzungs-jahre und mehr	2 Haupt- nutzungs-jahre und mehr	2 Haupt- nutzungs-jahre und mehr	2 Haupt- nutzungs-jahre und mehr	2 Haupt- nutzungs-jahre und mehr	2 Haupt- nutzungs-jahre und mehr	einsömmrig	einsömmrig
Nutzungsformen	Schnitt und Weide	Schnitt und Weide	Schnitt	Schnitt und Weide	Schnitt und Weide	Schnitt und Weide	Schnitt	Weide und Schnitt	Schnitt	Weide und Schnitt	Schnitt und Weide	Schnitt und Weide	Schnitt	Schnitt (Weide)	Schnitt (Weide)	Weide (Schnitt)
Aussaart	Frühjahr Blanksaat	Mitte September Blanksaat	Mitte September Blanksaat	August Blanksaat oder Früh- jahr unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Früh- jahr unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Früh- jahr unter Deckfrucht	Frühjahr Blanksaat oder unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Früh- jahr unter Deckfrucht	April-August Blanksaat oder Früh- jahr unter Deckfrucht	August Blanksaat oder Früh- jahr unter Deckfrucht	Juli-August Blanksaat	Juli-August Blanksaat				
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Einjähriges Weidelgras HF	33						25									
Einjähriges Weidelgras ZF															50	50
früh																
mittelfrüh und spät																
Welsches Weidelgras	67	100*	100*	29			25	21	21							
Bastardweidelgras				29				21	21							
Deutsches Weidelgras				42				29	29			17				
früh					30											
mittelfrüh					40	50				33	33					
spät					30	50				34	34					
Wiesenschwingel												33		17		
Wiesenlieschgras												17		17		
Perserklee**** oder Alexandrinerklee							50****								50****	50****
Luzerne												100*****		66		
Rotklee								17	29	20	33	20				
Weißklee								12		13		13				
Saatstärke bei Blanksaat: kg/ha***	45	40	40	35	30**	30**	40	35	35	30	30	30	25	30	40	40
Saatstärke bei Untersaat: kg/ha***				25	20	20	30	25	25	25	25	25	15	25		

* = mindestens drei Sorten für die A1 und zwei Sorten für die A1 WZ. Bei Verzicht auf N-Düngung kann zur Mischung A1 Rotklee gegeben werden (20 kg/ha A1 + 10 kg/ha Rotklee)

** = Zur Steigerung der Nutzungselastizität, des Eiweißgehaltes und der Energiekonzentration kann zu den Mischungen A5 und A5 spät auch 2 kg/ha Weißklee zugemischt werden.

*** = Je nach Anteil tetraploider Sorten kann die Aussaatstärke um bis zu 30 % erhöht werden

**** = Bei Einmischung von Perserklee in die A6: Aussaatstärke von 32 kg/ha (40 % Klee, 30 % Einjähriges Weidelgras HF und 30 % Welsches Weidelgras)

**** = Bei Einmischung von Perserklee in die A10: Aussaatstärke von 32 kg/ha (40 % Klee, 60 % Einjähriges Weidelgras ZF früh)

**** = Bei Einmischung von Perserklee in die A10 spät: Aussaatstärke von 32 kg/ha (40 % Klee, 60 % Einjähriges Weidelgras ZF mittelfrüh und spät)

***** = mindestens zwei Sorten

Welsches Weidelgras

Relativverträge aus den Landessortenversuchen (LSV)

Sorte	Empfehlung für A1WZ	Gesamtertrag	Ertragsverteilung		Rostresistenz
			1. Schnitt	weitere Schnitte	
		relativ	relativ	relativ	
Melsprinter, t	ja	106	104	107	+++
Lyrik, t, VGL	ja	103	101	104	o
Melquatro, t	nein	102	95	106	+
Gemini, t	nein	102	94	104	o
Mervana, t	ja	101	102	101	+++
Oryx, VGL	nein	101	96	103	+
Dorike, t	ja	101	101	101	+++
Zarastro VRS	nein	101	98	102	o
Itaka	ja	100	100	100	+
Messina	ja	100	100	99	+++
Balance	nein	100	98	101	+
Dolomit, t VRS	ja	100	104	98	+
Alamo	nein	100	97	102	o
Hera, t	ja	100	103	99	+
Isidor, t	ja	100	104	96	++
Montoro, t	nein	99	98	99	
Taurus, t	ja***	99	102	98	-
Bartrento, t	nein	99	99	99	
Udine, t	ja	99	102	97	+++
Daphnis	nein	99	92	102	+++
Vizir	nein	99	98	99	++
Pontos	ja***	98	101	96	+
Lascar	ja***	98	103	97	
Gisel, t	ja***	98	105	92	
Silvius, t	nein	98	97	99	+++

neue Sorten und Sorten in Nachprüfung, vorläufige Einstufung nach 1- und 2-jährigen LSV-Ergebnissen

Carital*	ja	108	115	104	
Dolores*	nein	105	103	105	+
Bigdyl**	nein	103	101	104	+++
Melduo**	nein	102	103	101	+
Melina**	nein	102	105	99	++
Capelli, t**	ja	102	103	103	+++
Lipsos, t**	ja	102	105	100	+
Dicar**	nein	102	103	101	++
Barmultra II, t*	ja	101	105	100	
Goldoni, t**	ja***	97	100	95	++

neue Sorten, vorläufige Einstufung nach WP-Ergebnissen in Norddeutschland

Rulicar, t	nein	102	101	103	++
Oryttus, t	nein	102	93	106	++
Sendero	nein	105	101	106	++
Kingsgreen, t	nein	102	100	103	+
Xanthia	nein	100	94	104	
Boostyl	nein	101	101	101	

* 1-jährig geprüft, WZ-Empfehlung aufgrund der WP-Ergebnisse

** 2-jährig geprüft, WZ-Empfehlung aufgrund der WP-Ergebnisse

*** *Taurus, Pontos, Lascar, Gisel und Goldoni sind ausschließlich für A1 WZ empfohlen

SORTENEMPFEHLUNG 2021/2022 (Einstufung nach Angaben des Bundessortenamtes)

Deutsches Weidelgras

Ertragseinstufung basiert auf Basis der Landessortenprüfung

Sorte	Beginn des Ähren-schiebens	Gesamtertrag relativ	Ausdauer	Vermeidung der Blütenstands-bildung im Nachwuchs	Rostresistenz
früh					
Giant, t	2	106	o	o	o
Genesis	1	103	+	+	o
Kilian	3	102	+	o	+
Salmo, t M	2	101	o	++	++
Panino	3	101	++	o	o
Artesia, t M	1	100	+	++	++
Karatos, t M	2	100	+	o	+
Salamandra, t M	1	100	Keine aktuelle Beschreibung in Sortenliste des BSA		
Mirtello, t M	3	100	++	+	+

mittel

Boyne	4	107	++	+	o
Kufuga, t	5	104	+	o	+
Lidelta, t	4	104	++	o	+
Trivos, t	5	104	+	+	+
Garbor, t M	5	103	++	+	o
Tribal, t M	4	103	++	+	+
Ozia, t	4	103	o	+	++
Trintella, t M	4	103	++	+	+
Diwan, t	6	102	++	+	++
Maritim, t	6	102	+	-	o
Soraya, t M	5	102	+	++	+
Cantalou, t M	6	102	+	o	+

spät

Sputnik	7	106	+	+	+
Barpastro, t M	8	105	++	++	+
Hurricane, t	7	105	+	+	+
Valerio, t M	7	105	++	+	+
Polim, t M	7	105	+	+	+
Kaiman	7	104	+	++	+
Melfrost, t M	8	104	++	++	++
Toddington	7	104	o	++	++
Albion, t	8	103	+	+	++
Barforma	7	103	+	+++	+
Dressano, t	7	103	++	+	+
Iguana, t	8	103	+	++	++
Logique, t M	7	103	++	++	+
Novello, t	8	103	+	+++	++
Montova, t	7	103	++	o	+
Honroso	7	103	+	++	o

Wiesenschwingel, Wiesenlieschgras, Weißklee:
siehe Sortenempfehlung im Grünen Faltblatt

Einjähriges Weidelgras (Hauptfrucht)

Sorte	Beginn d. Ähren-schiebens	Gesamtertrag	Ertragsverteilung 1. Schnitt	weitere Schnitte	Rostresistenz
Arnoldo, t	4	+	o	++	++
Krispyl, t	4	+	+	+	++
Lemnos, t	4	+	+	o	
Mendoza	4	+	+	+	
Volubyl	4	++	-	+++	++
Aktiv	5	+	o	++	o
Banco, t	5	+	o	++	++
Pollanum, t	5	+	+	o	+
Bendix, t	6	++	o	+++	++
Jumper, t	6	+	--	+++	++
Meljump, t	6	++	-	+++	+
Melworld	6	++	-	+++	+
Ramiro, t	7	+	--	+++	+
Vivaro, t	7	+	-	+++	

Einjähriges Weidelgras (Zwischenfrucht)

Sorte	Beginn d. Ähren-schiebens	Ertrag 1. Schnitt	Lagerneigung	Rostresistenz
früh				
Angus 1, t	1	+++		
Arminius	2	+	-	+
Caid	2	+		+
Glodaro, t	2	+++		++
Souvenir, t	2	+++		++
Alberto, t	3	+++	o	++
Allisario	3	++	-	++
Libonus, t	3	++		++
Licherry	3	+	o	+

mittel und spät

Arnoldo, t	4	o	+	++
Falladino, t	4	+	+	++
Krispyl, t	4	+	+	++
Volubyl	4	+	+	++
Banco, t	5	o		++
Pollanum, t	5	+		+
Alisca, t	6	o	+	++
Bendix, t	6	+	+	++
Meljump, t	6	o	+	+
Ramiro	7	o	+	+

Einstufung der Merkmale

---	= sehr deutlich unterdurchschnittlich	t = tetraploid
--	= deutlich unterdurchschnittlich	
-	= unterdurchschnittlich	
o	= durchschnittlich	
+	= überdurchschnittlich	
++	= deutlich überdurchschnittlich	
+++	= sehr deutlich überdurchschnittlich	

Bastardweidelgras

Sorte	Beginn d. Ähren-schiebens	Gesamtertrag	Ertragsverteilung 1. Schnitt	weitere Schnitte	Rostresistenz	Winterhärte	Ausdauer
Palio, t	1	+	+	+	+		+++
Leonis, t	2	+	++	+	+	+	+
Rusa, t	2	+	+	+	+	o	++
Acrobat, t	3	o	+	o	++	+	++
Astoncrusader, t	3	+	o	+	o	+	+
Enduro, t	3	+	o	+	+	+	++
Ibex, t	3	+	+	+	+	+	+
Melcombi, t	3	+	+	+	+	+	+++
RGT Everial, t	4	+	+	+	+	+	+++
Fortimo, t	5	o	o	+	+	+	++

Luzerne

Sorte	Blühbeginn	Gesamtertrag	Ertragsverteilung 1. Schnitt	weitere Schnitte	Rohprotein-gehalt	Winterhärte	Welke-resistenz
Alpha	3	+	o	+	o	o	
Daphne	3	o	o	o	o	o	o
Ludelis	3	+	+	+	+		+
Sibemol	3	++	+	++	+		+
Volga	3	+	o	+	+		+
Artemis	4	++	++	+	+		+
Catera	4	+	+	+	+	o	+
Filla	4	+	o	+	o	-	
Fleetwood	4	o	o	+	++	o	+
Fusion	4	o	+	o	o	o	
Planet	4	o	o	o	+	o	
Plato	4	o	o	o	+	o	
Sanditi	4	+	o	+	o	o	
Verko	4	o	o	+	++	o	
Dakota	5	+	o	+	+	o	+
Fee	5	+	o	+	o	o	o
Fiesta	5	+	+	+	o	o	o
Fraver	5	+	o	+	+	o	
Hybriforce 2400	5	o	o	o	+	o	

Rotklee

Sorte	Blühbeginn	Gesamtertrag 1. Jahr	Ertragsverteilung 1. Schnitt	weitere Schnitte	Kleekrebs-resistenz	Winterhärte	Ausdauer	Stängelbrenner-resistenz	Gesamtertrag im 2. Jahr
Elanus, t	1	+	+	++	+	+	++	++	++
Columba	2	+	-	++	o	+	+++	++	++
Fregata, t	2	+	+	++	+	+	++	+++	++
Larus, t	2	+	+	++	+	+	++	+	++
Merula	2	o	-	+	+	+	++		
Milvus	2	o	o	+	o	+	++	+	+
Carbo, t	3	++	+	+++	+	+	++	+++	+++
Kallichore	3	+	+	++	o	+	+++	+++	++
Semperina	3	+	o	++	o	+	++	+++	++
Megalic	4	+	++	+	o	+	++	+++	+
Blizard, t	5	+	++	+	+	+	++	++	++
Harmonie	5	o	+	o	+	+	++	++	+
Loreley	5	+	+	+	o	+	++	++	++
Saphir	5	+	+	+	o	+	++	+	++
Tempus, t	5	+	+	+	+	+	++	++	++